



Clemens Brentano

Brentanos Werke

69
982

Herausgegeben von

Max Breitz

Kritisch durchgesehene und erläuterte Ausgabe

Erster Band



Bibliographisches Institut • Leipzig

718

187 1

81



38-747

Vorwort des Herausgebers.

Die vorliegende Ausgabe trägt in erster Linie der überwiegend lyrischen und epischen Begabung Brentanos Rechnung; der Dramatiker, der Brentano mehr zu sein wünschte und glaubte, als er es in Wirklichkeit war, mußte angesichts des verfügbaren Raumes zurückstehen und kommt nur mit einem — wiederum lyrisch-musikalisch gesättigten — kleineren Werke zu Worte.

Bei der Erfüllung der an sich höchst dankbaren Aufgabe, die veraltete einbändige Ausgabe von Brentanos Werken, die Julie Dohmke für die Klassiker Sammlung des Bibliographischen Instituts 1892 besorgte, durch eine neue dreibändige zu ersetzen, häuften sich die Schwierigkeiten. Zunächst war die Auswahl nicht leicht zu treffen und das literarische Material mittlerweile ins Ungemessene angeschwollen. Sodann galt es, das große, trefflichen Männern der Literaturwissenschaft anvertraute gleichzeitige Unternehmen Carl Schüddekopfs im Auge zu behalten, der eine historisch-kritische Gesamtausgabe von Brentanos Schriften veranstaltet (München, seit 1909). Endlich traten, wohl infolge dieses Unternehmens, gerade in den letzten Jahren so viel bisher verborgene Handschriftenstücke ans Licht, daß ihre Berücksichtigung geboten wurde, wenn anders die vorliegende Ausgabe nicht von vornherein unnütz dastehen sollte. Für Text und Erläuterung wurden in mehr als vierjähriger Arbeit alle, auch kleinste und verwischte Spuren verfolgt, wurden sämtliche Daten nachgeprüft, wurden die erreichbaren Handschriften verglichen, insbesondere die beiden großen Ansammlungen in der Handschriftenabteilung der Berliner Königlichen Bibliothek und im freien Deutschen Hochstift zu Frankfurt am Main, zu denen der Zugang in dankenswerter Weise gewährt wurde. Der Erfolg

dieser Arbeiten stellt sich in gereinigten, zum Teil vervollständigten Texten und in einer großen Zahl von verbesserten oder ganz neuen Daten über Brentanos Leben und Schaffen dar, die in Einleitungen und Anmerkungen verwertet wurden.

Dieser Gewinn, der der vorliegenden Ausgabe die Merkmale eines Wagnisses zu nehmen vermag, wäre unmöglich gewesen ohne das weitgehende Entgegenkommen des Verlags, der vor erheblichem Aufwand an Kosten und an Zeit nicht zurückscheute, um der Ausgabe zu selbständigem Werte zu verhelfen. Wertvolle wissenschaftliche Hilfe gewährte mir unermüdlich Herr Professor Dr. Ernst Ellter in Marburg, der erfahrene und verdiente Herausgeber von „Meyers Klassiker-Ausgaben“. Nicht minder hoch einschätzen darf ich die von den übrigen Herren der Schriftleitung, besonders von Herrn Dr. Carl Schaeffer in Leipzig, bewiesene Hingabe in der Mitarbeit. Für bereitwillige Unterstützung durch Zustellung von Büchern habe ich der Königlichen und der Universitätsbibliothek in Berlin, der Großherzoglichen Bibliothek in Darmstadt, der Herzoglichen Bibliothek in Dessau, der Stadtbibliothek und der Goethe-Museumsbibliothek in Frankfurt a. M., der Königlichen Universitätsbibliothek in Göttingen, der Stadtbibliothek in Hamburg, den Königlichen Universitätsbibliotheken in Leipzig, Marburg, München, der Gymnasialbibliothek in Zerbst und der Stadtbibliothek in Zürich, für Übermittlung von Handschriften dem Königlichen Staatsarchiv in Marburg und dem Herzoglichen Haus- und Staatsarchiv in Zerbst geziemenden Dank abzustatten.

Der Faksimiledruck gibt mit dankenswerter Genehmigung des freien Deutschen Hochstifts zu Frankfurt a. M. eine Handschrift aus dessen reicher Sammlung wieder. Die Brentanobüste, deren Wiedergabe der Ausgabe vorangestellt ist, wurde im Jahre 1803 von Friedrich Tieck in Weimar geschaffen.

Dessau, Ostern 1914.

Dr. Max Preitz.